Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 74 (1999)
Heft: 7-8

Artikel: 50 Jahre Nordatlantische Allianz (NATO)
Autor: Kürsener, Jürg
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-715725

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

50 Jahre Nordatlantische Allianz (NATO) Teil 1

Auch die Schweiz war zur Feier eingeladen

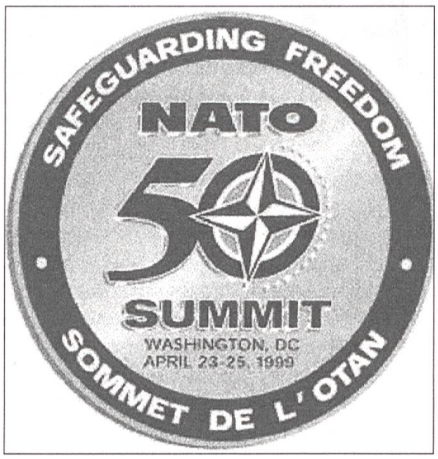
Vom 23. bis 25. April 1999 hat die Nordatlantische Allianz am Gipfel in Washington D.C. ihr 50jähriges Bestehen gefeiert. Erstmals hatten daran die Staats- und Regierungschefs, die Aussen- und Verteidigungsminister sowie die Generalstabschefs von neu 19 Mitgliedstaaten teilgenommen.

Von Oberst i Gst Jürg Kürsener, Lohn SO

Gastgeber waren der U.S.-Präsident Bill Clinton und der NATO-Generalsekretär, der Spanier Javier Solana. Neben den 19 Vollmitgliedern der NATO waren aber auch die 23 der NATO im Rahmen der Partnerschaft für den Frieden (PfP) vereinten Staaten geladen, darunter die Schweiz mit den Bundesräten Ogi und Cotti sowie mit Generalstabschef Scherrer. Angesichts der seit dem 24. März 1999 aufgenommenen NATO-Luftkriegsoperation mit der Bezeichnung «Allied Force» gegen Jugoslawien wegen des Kosovo war der Umfang des ursprünglich geplanten Festaktes zurückgestuft und auf eine rein sachliche Ebene reduziert worden. Der Gipfel stand ganz im Zeichen des Krieges im Kosovo und in der Genehmigung eines neuen strategischen Konzeptes.

Die Geburt der NATO

Während der wirtschaftlichen Wiederaufbauphase nach dem 2. Weltkrieg beobachteten die westeuropäischen Staaten und ihre nordamerikanischen Freunde die expansionistische Politik der Sowjetunion



Das Logo des NATO-Gipfels in Washington, D. C. (USA) vom 23. bis 25. April 1999, anlässlich des 50. Jahrestages der Gründung der Allianz.

mit grosser Sorge. Diese hatte im Gegensatz zu den westlichen Staaten nach 1945 nicht abgerüstet. Zudem erweckten einige Ereignisse zwischen 1947 und 1949 besondere Besorgnis. So wurde damals die Souveränität Norwegens, Griechenlands, der Türkei und anderer westeuropäischer Staaten direkt bedroht, am 25. Februar 1948 wurden die bürgerlichen Mitglieder der Regierung Benes in Prag (Tschechoslowakei) durch einen Staatsstreich ausgeschaltet. Mit Unterstützung der Sowjetunion konnte daraufhin der Nachfolger Gottwald das kommunistische Regime festigen. Die Einführung der D-Mark nahm Stalin am 24. Juni 1948 zum Vorwand, durch eine Blockade Berlins die Westmächte aus der Stadt zu verdrängen und Berlin in die sowjetisch besetzte Zone einzuverleiben. Der Versuch scheiterte allerdings, nachdem die Alliierten Berlin während Monaten über eine gewaltige Luftbrücke versorgt und das Überleben gesichert hatten. Der Ostteil der Stadt wurde daraufhin zusehends in das System der Sowjetzone integriert. Die Sowjets hatten zu diesem Zeitpunkt immer noch 300 000 Mann Truppen in der Ostzone disloziert und ihren Truppenbestand nach dem Krieg von etwa 4 sogar auf 5,7 Mio erhöht.

Kräftevergleich 1949

(Quelle «Soldat und Technik» Nr.3/99)

	NATO	UdSSR
Personal	880 000	5 700 000
Divisionen	14	200
Kampfpanzer	500	40 000
Kampfflugzeuge	1000	20 000

Der Brüsseler Vertrag: primär politisches Signal

Als Folge der zunehmenden Spannungen zwischen Ost und West wurde am 17. März

Am 6. Mai 1999 hat der italienische Admiral und Marineflieger Guido Venturoni den deutschen General Klaus Naumann (links) als Vorsitzenden des Militärausschusses der NATO offiziell abgelöst.

1948 von Belgien, Frankreich, Luxemburg, den Niederlanden und Grossbritannien der Brüsseler Vertrag unterzeichnet. Dieses primär politische Signal bezweckte eine gemeinsame Verteidigung, um der zunehmenden ideologischen, politischen und militärischen Bedrohung durch die Sowjets zu widerstehen. Auf diesen Vertrag folgten Gespräche mit den USA und Kanada über eine Ausweitung und gegenseitige trans-

Der Haupteingang zum Hauptquartier der NATO in Brüssel, die Aufnahme stammt von 1984. Hier ist heute auch der Hauptsitz des NATO-Generalsekretärs Solana.

In den 50er und 60er Jahren basierte die NATO im Rahmen ihrer Strategie der «Massiven Vergeltung» zu wesentlichen Teilen auf der Überlegenheit ihrer Nuklearwaffen, deren Gebrauch sie angesichts der relativ schwachen konventionellen Kräfte in einem frühen Stadium eines Konfliktes erwägte. Zu den taktischen Nuklearwaffen gehörten auch diese amerikanischen Riesengeschütze mit einem Kaliber von 280 mm. Die Aufnahme zeigt ein solches Geschütz des 265. Feldartillerie-Bataillons im Jahre 1958 beim Abfeuern einer Granate auf dem Truppenübungsplatz von Grafenwöhr in Deutschland.

Der Luftwaffengeneral Lauris Norstad war 1956 Oberbefehlshaber der Alliierten Streitkräfte in Europa (SACEUR). Bis zum heutigen Tag waren alle SACEURS seit 1949 Amerikaner, der erste von ihnen General Dwight Eisenhower.

atlantische Sicherheitsgarantien. Dänemark, Island, Italien, Norwegen und Portugal wurden am 15. März 1949 eingeladen, an diesen Verhandlungen teilzunehmen. Die Gespräche gipfelten schliesslich in der Unterzeichnung des Nordatlantischen Verteidigungspaktes (NATO – North Atlantic Treaty Organisation) am 4. April 1949 in Washington, D.C., eines Vertrages, der auf dem Artikel 51 der Charta der Vereinigten Nationen fusst. Dieses hält das Recht ihrer Mitglieder fest, sich bei einem Angriff allein oder kollektiv zu verteidigen. Am 9. Mai hob die Sowjetunion die Berlin-Blockade auf. Drei Jahre später, am 18. Februar 1952, traten Griechenland und die Türkei der NATO bei, nicht zuletzt wiederum wegen bedrohlichen sowjetischen Avancen gegenüber diesen beiden Staaten. Mit der Aufhebung des Besatzungsstatuts, mit anderen Worten der offiziellen Beendigung des Kriegszustandes am 5. Mai 1955, erfolgte vier Tage später die Aufnahme der Bundesrepublik Deutschland in die NATO. Für die Erreichung des obersten Ziels der Wiedervereinigung beider Deutschlands in Frieden und Freiheit sollte die Westeinbindung der Bundesrepublik in die atlantische Sicherheitsgemeinschaft nach dem Willen Bundeskanzler Adenauers eine unabdingbare Voraussetzung sein.

Der Warschaupakt-Vertrag

Neun Tage später folgte als Reaktion die Unterzeichnung des Warschaupakt-Vertrages (WAPA). Die gewaltsame Niederschlagung der Aufstände in Ostberlin im Juni 1953 und im Herbst 1956 in Ungarn durch die Sowjets, der Mauerbau am 13. August 1961 in Berlin und die wiederholten Drohgebärden des damaligen sowjetischen Ministerpräsidenten Chruschtschow gegen Berlin, so etwa während der Kubakrise 1962, die Niederwalzung der Liberalisierungsversuche in der Tschechoslowakei 1968 durch Streitkräfte des WAPA und andere Ereignisse – so vor allem der Koreakrieg – zeigten das wahre Gesicht der Sowjetunion und ihrer Alliierten zu dieser Zeit. Sie führten wiederholt zu Konfrontationen zwischen den beiden Bündnissen, ohne dass es allerdings zu einer offenen Auseinandersetzung kam. Sie zeigten aber deutlich die bittere Notwendigkeit des westlichen Verteidigungsbündnisses.

Schliesslich die Osterweiterung

1982 folgte Spanien als 16. Mitglied in die NATO, am 12. März 1999 schliesslich wurde die Osterweiterung der NATO mit dem Beitritt Polens, der Tschechischen Republik und Ungarns Tatsache. Die Aufnahme weiterer Kandidaten, so etwa von Slowenien, Rumänien, der Slowakei oder Bulgarien ist denkbar, zurzeit aber kaum aktuell. Die NATO blieb nicht von internen Problemen verschont. 1956 etwa standen einzelne NATO-Mitglieder anlässlich der Suez-Krise (Grossbritannien und Frankreich versus USA und UdSSR) nicht auf derselben Seite. Zudem zog sich 1966 Frankreich aus der militärischen Integration der NATO zurück, das Hauptquartier Europa musste 1967 aus Fontainebleau bei Paris nach Belgien verlegt werden, wo es sich heute noch befindet. Glücklicherweise hinterliessen aber diese kritischen Phasen keine nachhaltigen oder gar die Existenz bedrohenden Spuren. ✚

Der Bau der Berliner Mauer im August 1961 führte zu einer der schwersten Krisen zwischen der NATO und dem Warschauer Pakt. Hier beobachtet ein Westberliner 1962 das Schandwerk des Kommunismus.